

ich, lustig, Kinder! Jetzt haben wir auch einen Bissen für den Tiger; — einen besondern für jede Katze! — heisa!“

„Heisa!“ jubelte die Menge: „einen für den Löwen und einen für den Tiger! Viktoria!“

---

Zwölftes Kapitel.

Eine Wespe im Nest der Spinne.

Der edel denkende Sallust, der in seinem Innersten von Glaukus' Unschuld überzeugt war, bewahrte seinen kranken Freund, dessen plötzliche Geisteszerrüttung er sich nicht erklären konnte, vor der Verstosung in den Kerker, indem er bis zur entscheidenden Gerichtsverhandlung als Bürge für ihn haftete und ihn so lange in seinem Hause aufs sorgsamste verpflegen ließ. Zone vollends schenkte der unnatürlichen Anklage nicht den geringsten Glauben, wohl aber näherte sie den Verdacht, ja sie zweifelte keinen Augenblick daran, daß Arbaces den Mord verübt habe. Die Last des Kammers und des Leids drückte sie fast zu Boden und ihre Umgebung fürchtete, sie eine Beute des Wahnsinns werden zu sehen. Die Unglückliche mußte, wie es die Sitte gebot, die Leichenfeier ihres theuern Bruders vorübergehen lassen, ehe sie sich dem Prätor zu Füßen werfen und seine Gerechtigkeit gegen Glaukus anflehen durfte. Aber Arbaces, mit Recht mißtrauisch gegen jede Möglichkeit einer Aufdeckung seiner Schuld, war nicht unthätig geblieben; er hatte sich vom Prätor die Vollmacht ausgewirkt, sein Mündel, damit es nicht des Schutzes entbehre, in sein Haus verbringen zu dürfen, und säumte nicht, von dieser Bewilligung Gebrauch zu machen.

In der Morgendämmerung, wie es bei jungen Verstorbenen üblich war, hatte man die Leiche des Apácides mit allen priesterlichen Ehren zu der Gräberstätte vor dem Stadtthor geleitet, die der Reisende noch jetzt erblickt. Als die Ceremonien beendet und die Klagelieder verhallt waren, schlug das dufende Feuer des Scheiter-